

bezweckte: die königliche Gewalt verlor an Einfluß und Beliebtheit, während die herzogliche sich überall so sehr befestigte, daß bei Konrads Tod die völlige Auflösung des Reiches in fünf kleine Stammesreiche zu befürchten war. Diese **Herzogtümer**, die unter den letzten Karolingern wieder aufgelebt waren, hießen:

1. das Herzogtum **Bayern**, vom Fichtelgebirge bis nicht ganz nach Trient, vom Lech bis zur Raab (seit 907 nur bis zur Enns);
2. das Herzogtum **Schwaben** oder Alamannen, vom mittleren Neckar bis zum St. Gotthard, von den Vogesen bis zum Lech;
3. das Herzogtum **Franken** (mit Hessen), vom mittleren Neckar bis zum Zusammenfluß der Werra und Fulda, vom Fichtelgebirge bis über die Rahe;
4. das Herzogtum **Lothringen**, um Mosel und Maas, von den Vogesen und dem Rhein im Osten bis zu den Argonnen und der Schelde im Westen, von der Quelle der Mosel bis zur Mündung der Maas;
5. das Herzogtum **Sachsen** (mit Thüringen), vom Thüringerwald und Zusammenfluß der Werra und Fulda bis zur Nordsee, von der Elbe bis nicht ganz an den Rhein. Friesland blieb ohne Herzogtum zu werden ein Bestandteil des Reiches.

Die deutschen
Stammes-
herzogtümer.

Erst auf dem Totenbett erkannte Konrad I., daß er einem unerreichbaren Ziel nachgetrachtet. Von einem Zuge gegen den Bayernherzog Arnulf verwundet in seine Heimat an der Lahn zurückgekehrt ermahnte er seinen Bruder Eberhard die Krone nicht für sich anzustreben, sondern dem Sachsenherzog Heinrich, obwohl er der entschiedenste Gegner ihres Hauses gewesen, anzubieten, da dieser der mächtigste und tüchtigste unter den damaligen Herzogen im Reiche war. Eberhard vollzog den Auftrag seines sterbenden Bruders und so folgte

das sächsische Kaiserhaus 919—1024.

Heinrich I. 919—936.

Heinrich I. wurde zu Fritzlar auf Betreiben des Frankenherzogs Eberhard, aber nur von den Franken und Sachsen zum Könige gewählt. Die Herzoge von Bayern, Schwaben und Lothringen schalteten in ihren Gebieten, als ob es keinen Oberherrn in Deutschland gebe. Somit bestand Heinrichs erste Aufgabe darin, das durch Konrads verkehrte Politik tatsächlich schon zerfallene Reich neu zu gründen. Er wandte sich zunächst nach Schwaben. Da er mit besonnener Mäßigung, aber an der Spitze eines Heeres auftrat, unterwarf sich ihm der dortige Herzog Burkhard I. (920).

Wieder-
vereinigung
des Reiches.